

Freitag 04.01.2013

7:30 Uhr der Wecker klingelt. Viel zu früh aber um auf die Petronas Twintowers zu kommen muss man früh aufstehen um einer der begrenzten Tickets zu bekommen. Der Verkaufsstart war um 8:30 Uhr und von unserem Hotel waren es in etwa 10 Minuten zu Fuß. Kurz vor 8 Uhr war ich dann am Ticketschalter. Ich dachte mir das ein paar Leute vor mir sind. Aber hier war schon eine richtig große Schlange. Teilweise sogar mit Isomatte ausgestattet. Unglaublich! Man könnte meinen ein paar Leute haben hier übernachtet. Kurz vor 8:30 Uhr haben sie die Tür geöffnet um die Schlange zu verlagern. (Leider hatte ich kein Foto mit dabei). Alles ging sehr geordnet zu und die letzten 20 Meter zum Ticketschalter waren mit einer schwarzen Linie markiert, die die Leute in eine Schlange aufgereiht hat. Zudem wurde abgezählt wie viele Leute wie viele Tickets benötigen. Zudem hat man noch einen Zettel bekommen auf dem drauf stand wie viele man möchte und wo her man kommt. Als ich dran war, waren die ersten Besuchszeiten ausgebucht. Welche Besuchszeit wir wahr nehmen ergab sich fast automatisch. Somit waren wir um 17 Uhr dran, was perfekt gepasst hat. Die Petronas sozusagen als krönender Abschluss. Der Spaß hatte aber auch seinen Preis ungefähr 40 € für 2 Personen musste man investieren. Aber wann kommt man da mal wieder dazu.

Mit den 2 Tickets in der Hand ging es dann zurück ins Hotel, wo wir ein leckeres Frühstück zu uns genommen hatten. Man hat sich im Frühstücksraum alles selbst gemacht und danach auch wieder abgespült. Es gab auch Kokosmarmelade.

Gestärkt ging es los einen Geocache zu machen. Dazu sind wir erst einmal mit dem kostenlosen Bus gefahren und die restlichen 1,6 km zu Fuß zurückgelegt. Bei der Hitze war dies nicht ganz der Spaß. Aber man hat eine Menge gesehen. Unter anderem einen Markt auf dem überwiegend Einheimische eingekauft haben. Außerdem haben wir noch eine Schmetterling Farm gesehen. Der Cache war auf einem kleinen Hügel wo sich das „National Monument“ aus Bronze stand. Die ganze Tour hat uns ganz viel Schweiß gekostet, dafür war es dort oben sehr schön.

Die selben Strapazen wollten wir nicht noch einmal auf uns nehmen, so dass wir mit dem Taxi zur nächsten Metro gefahren sind. Von dort aus ging es zurück Richtung Hostel. Jedoch sind wir zum Shoppen gefahren, da ich noch dringend ein T-Shirt gebraucht habe, da das jetzige so verschwitzt war. Anna ist erst mal auf die Suche gegangen in einer

riesigen Einkaufszentrum. Von diesen gibt es richtig viele hier in Kuala Lumpur. Ich stand draußen da ich ziemlich verschwitzt gewesen bin und in den klimatisierten Räumen wäre dies nicht von Vorteil. Ich hab mir dann letztendlich 2 Stück gekauft.

Weiter ging es in Richtung Twintowers. Hierzu gab es eine Art Steg über die Straßen hinweg der größtenteils klimatisiert war. So war es erträglich sich zu Fuß fortzubewegen. Und hier war deutlich mehr los mit Fußgänger. An den Straßen ist hier nicht viel für die Fußgänger getan worden. Wir hatten noch ein paar Bilder von den 2 Jungs (Twintower) gemacht und sind dann ins angeschlossene Shoppingcenter gegangen. Hier waren selbstverständlich sämtliche Modemarken vertreten. Anna hatte sich ein Paar Schuhe gekauft, die ihr sehr gefallen haben und gar nicht mal teuer waren.

Bevor es hoch hinaus ging haben wir noch kurz einen Kaffee getrunken und dann ging es hoch. Nach dem Check-In und den Sicherheitsanweisungen (projiziert auf eine Nebelwand) ging es auf die Skybridge. Diese verbindet die Türme. Oben angekommen hat es doch glatt angefangen zu Gewittern. Ganz wohl war mir dabei nicht, da man ja fast mit 100 %-iger Wahrscheinlichkeit sagen kann, dass hier ein Blitz einschlägt. Da das Gewitter vorbei zog blieb uns dieses Erlebnis erspart. So hat man aber weiter weg Blitzeinschläge beobachten können. Anscheinend knistert es erst und dann schlägt der Blitz mit einem sehr grellen Licht ein. Kein Muss! Nach 15 Minuten ging es dann ganz nach oben. Die Aussicht dort oben war gigantisch und man hat immer den anderen Turm gesehen. Nach einigen Bildern und ein paar Informationen ging es wieder nach unten. Zurück zum Hostel ging es erst unterirdisch und dann über den vorher erwähnten Steg. Hier waren auch sehr viele Leute unterwegs. Da es hier angenehme Temperaturen hat war mir jetzt auch klar warum auf der Straße nichts los ist.

Gegen 18 Uhr sind wir vom Hostel mit der Monorail zum Hauptbahnhof gefahren. Wir wollten um 18:30 den Bus zum Flughafen nehmen. Es kam und kam kein Zug und der Bahnsteig war auch ziemlich voll, aber wir sind doch in mit in den Zug gestiegen. Am Hauptbahnhof sind wir ausgestiegen und die letzten Meter zum Busbahnhof, wo wir gestern angekommen sind, gerannt. Wir haben beide richtig geschwitzt und im unterirdischen Busbahnhof stand die Luft. Die Busorganisatoren meinten, das wir doch einchecken sollten, da es mit der Zeit knapp werden könnte, vor allem das es ein internationaler Flug sei und Stau sei. Unser Flieger ging um 22 Uhr da sollte doch jetzt mehr als genügend Zeit sein. Anna ist los gerannt um den Check-In zu machen. Nach

ewigen hin und her kam sie zurück aber ohne Erfolg. Der Bus wollte schon fast losfahren, aber hat dann noch mal angehalten. In der Stadt war wie erwartet Stau. Wir sind aber doch relativ zügig durch gekommen und der Busfahrer hat auf den letzten Kilometer noch mal auf's Gas gedrückt. Beim Check-In haben wir festgestellt das die ganze Aufregung umsonst war. Ehr im Gegenteil wenn wir keinen Check-In am Bahnhof hätten machen müssen wären wir etwas zügiger von dannen gekommen.

Im Flughafen haben wir das letzte verbleibende Geld ausgegeben und haben uns einen nicht ganz so toll schmeckendes Sandwich gekauft, da wir so langsam Hunger hatten. Zu Fuß und überdacht ging es dann zum Flugzeug. Ein paar Chinesen waren auch an Board. Kaum im Flugzeug mussten die ersten schon auf die Toilette. Im Flugzeug selbst war es ziemlich kalt dank der Klimaanlage. Wir sind dann gestartet und eigentlich gleich wieder überpünktlich in Singapore gelandet. Für unsere Bekannte bei denen wir in Singapore übernachten dürfen hatten wir eine Flasche Wein aus Deutschland mitgebracht. Soweit nichts besonderes aber in Singapore gelten doch etwas strengere Regeln. Beispielsweise darf man nur eine Kaugummipackung ins Land einführen, da diese sonst alle auf der Straße kleben würden. So hatten wir die Sorge die Flasche nicht einführen zu können. Wir hatten am Zoll dann auch gleich gefragt wie es aussieht und wurden dann nur durchgewunken. Unsere Bekannten (Lukas und Kathrin) haben schon auf uns gewartet und so ging es dann zu denen mit dem Auto nach Hause.

Die Schranke des Parkplatzes am Flughafen öffnete sich wie von Geisterhand und später an der Garage wieder. Echt lustig. Hierzu gibt es ein Gerät, das im Auto angebracht ist, das die Schranken, sofern sie einen entsprechenden Empfänger haben, öffnen. Bei Gebühren werden diese dann abgebucht.

Vorbei am Marina Bay Hotel und Flyer (Riesenrad) ging es dann zur Wohnung. Dort sind wir in die Garage gefahren. Wie in Kuala Lumpur sind die Garagen nicht unterirdisch sondern in den untersten Stockwerken der Hochhäuser. Auch keine schlechte Idee. Keiner wohnt dann direkt im Dunkeln unten an der Straße. In der Wohnung hatten wir unser eigenes Zimmer und sogar ein eigenes Bad. Damit hätten wir jetzt nicht gerechnet. Auf dem Kopfkissen lag sogar eine kleine Schokolade wie in manchen Hotels. Wir haben noch eine Kleinigkeit gegessen und viel erzählt und sind dann schließlich ins Bett gefallen.